

IMPRESSUM

IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9–11, 37154 Northeim,
Telefon: 05551 98870-0,
igmetall-snh.de
Redaktion: Martina Ditzell (verantwortlich)

Die Arbeitszeit selbst bestimmen mit Tarif

Auf der Delegiertenversammlung wurde über die Arbeitszeitkampagne diskutiert.

94 Delegierte haben sich auf der Delegiertenversammlung in Northeim am 29. August über die Umsetzung der bundesweiten Arbeitszeitkampagne der IG Metall ausgetauscht, die mit Aktionen unterstützt werden soll. Metall hat bei den Bevollmächtigten Manfred Zaffke und Martina Ditzell nachgefragt.

Arbeitszeit ist Gewerkschaftsthema. Die IG Metall hat in den achtziger Jahren die 35-Stunden-Woche erkämpft. Was soll jetzt kommen?

Manfred Zaffke: Die 35-Stunden-Woche soll als Grundlage bleiben. Wir müssen jetzt die Digitalisierung der Arbeitswelt nutzen, um Auswüchse der ausufernden Arbeitszeit in den Griff zu bekommen. Weder die Beschäftigten noch die IG Metall



Manfred Zaffke,
Erster Bevollmächtigter



Martina Ditzell,
Zweite Bevollmächtigte

haben etwas gegen Flexibilisierung, aber bitte schön nicht nur im Sinne der Unternehmen. Und geleistete Arbeit soll erfasst und vergütet werden.
Martina Ditzell: In unseren Betrieben



zeichnet sich seit Jahren ab, dass die Beschäftigten an ihre Leistungsgrenzen stoßen. Deshalb wollen wir gemeinsam mit den Belegschaften über neue Arbeitszeitmodelle diskutieren und unsere Forderungen formulieren.

Die Arbeitgeber fordern: Die Grenze des Zehn-Stunden-Arbeitstages soll weg. Was sagt die IG Metall?

Zaffke: Die Wunschliste der Arbeitgeber ist immer lang, wenn es um die Ausweitung von Arbeit geht. Zehn Stunden sind bereits kaum zu schaffen. Es ist wissenschaftlich belegt, dass die Leistungskurve rapide nach unten geht. Von daher sind jetzt intelligente Lösungen gefragt, die sowohl die Rahmenbedingungen einer globalisierten Wirtschaft als auch die Bedürfnisse der Beschäftigten berücksichtigen.

Ditzell: Das Thema ist zu komplex,

um einfach die wöchentliche Arbeitszeit zu erhöhen. Wir müssen auf verschiedenen

Ebenen ansetzen. Zum einen muss Arbeit leistbar sein, ohne dass Menschen krank werden. Dabei sind die alternden Belegschaften ein Thema. Zum anderen brauchen die Beschäftigten variables Zeitvolumen für unterschiedliche Lebensphasen.

Wie soll das gehen?

Ditzell: Die Unternehmer fordern mehr Flexibilität. Gut, dann aber sollen auch die Beschäftigten über ihre Arbeitszeit und den Ort mitentscheiden können, um ihre Zeit für Kinderbetreuung, Pflege oder Qualifizierung anzupassen. Mobiles Arbeiten, Homeoffice oder andere Möglichkeiten müssen geregelt werden.

Zaffke: Wir müssen auch über Schichtmodelle sprechen, die die Menschen nicht kaputt machen. Wer das nicht begreift, soll mal in unsere Gießereien gehen. Grundsätzlich geht es darum, neue kollektive Regelungen per Tarifvertrag zu erzielen, die den Beschäftigten mehr Entscheidungsfreiheit lassen.

STARTSCHUSS



Mehr Leistungsdruck und ausufernde Arbeitszeiten

Bereits die bundesweite Beschäftigtenbefragung der IG Metall 2013 hat gezeigt: Angestellte arbeiten zehn Stunden und mehr, weil ein Projekt fertig werden muss. Schichtarbeiter wissen nicht, wie sie bis zur Rente durchhalten sollen. Eltern fürchten Nachteile, wenn sie zu lange wegen der Kinder pausieren. Vor drei Jahren haben 514 134 Beschäftigte an der Befragung teilgenommen, davon 48 851 im Bezirk der IG Metall Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. 4084 Beschäftigte in 93 Betrieben im Bereich der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz haben den Fragebogen ausgefüllt. Das Ergebnis: Es knirscht in allen Bereichen auch in Süd-Niedersachsen-Harz, weil der Leistungsdruck zugenommen hat und die Beschäftigten immer mehr fremdbestimmt arbeiten müssen.

Delegierte stimmen der Arbeitszeitkampagne zu

Die 35-Stunden-Woche, die die IG Metall in den achtziger Jahren in der westdeutschen Metall- und Elektroindustrie durchgesetzt hat, wird durch unterschiedliche Arbeitszeitmodelle erweitert, ohne die Bedürfnisse der Beschäftigten zu berücksichtigen.

Deshalb will die IG Metall neue Regelungen, um geleistete Arbeit zu erfassen und fair zu bezahlen. Um neue Regelungen durchzusetzen, ist die Arbeitszeitkampagne auf mehrere Jahre angelegt.

Der Startschuss der bundesweiten Arbeitszeitkampagne »Mein Leben – mein Leben« ist auf den Bezirkskonferenzen der IG Metall im Sommer gefallen. Am 29. August haben die Delegierten der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz auf ihrer Versammlung mit der Diskussion über die Umsetzung begonnen.